

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 33

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Seite

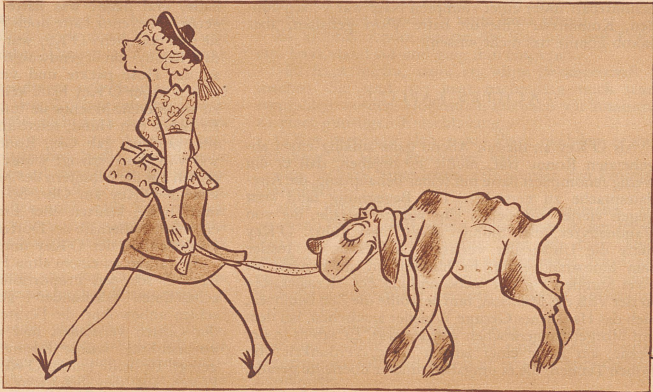
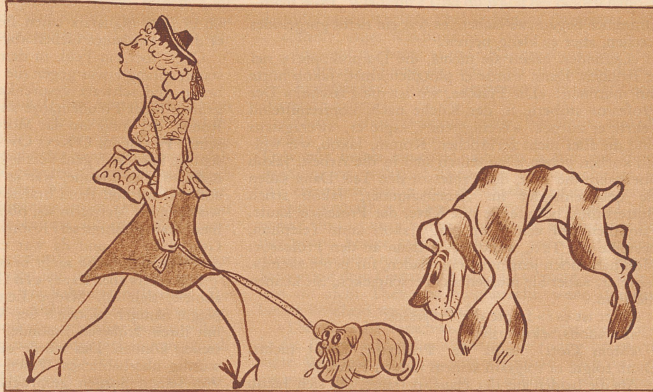
Längst bezahlt.
«Wann, sagen Sie, haben Sie das Geld für die Rechnung eingezahlt?»
«An einem der letzten beiden Tage im Februar!»
«Unsinn — der Februar hat ja gar keine letzten beiden Tage!»

«Ich finde, Frau Sperling hat eine nette Figur!»
«Die, eine nette Figur? Da irren Sie sich aber gewaltig. Die kann überhaupt nichts fertig kaufen, als höchstens einen Regenschirm!»

Die Ausnahme.
Gitta zwitscherte.
«Ich bin eine rühmliche Ausnahme!»
«Wieso?»
«Ich rede nie über jemanden ein schlechtes Wort.»
«Das kannst du auch nicht?»
«Warum nicht?»
«Du sprichst ja immer nur von dir.»

Der junge Klavierspieler klappte den Deckel zu und sagte zu seinen Zuhörern:
«Das erste Stück war ein Wiegenlied und das letzte ein Hochzeitsmarsch!»
«Oh, diese Jugend!» seufzte Tante Thea. «Der geringste Anstand hätte wohl erfordert, daß diese Stücke in umgekehrter Reihenfolge gespielt worden wären!»

«Wie sind Sie mit Ihren beiden Stenotypistinnen zufrieden?»
«Leider nicht. Die eine macht an der Maschine nichts rein, und die andere macht an der Maschine rein nichts.»



Der Nachfolger. — *Le successeur*

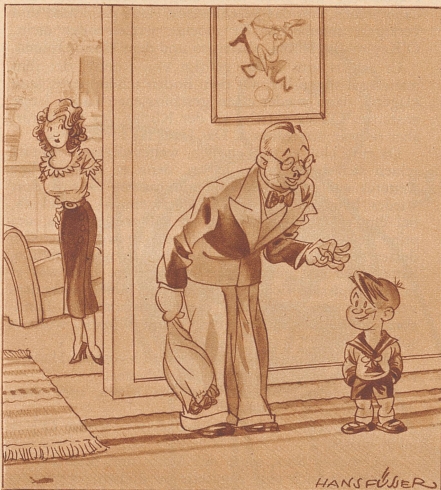
Zeichnung H. Kühn



«Also hören Sie, Herr Kolibri, entweder Sie kommen rechtzeitig zur Arbeit, oder ich muß Sie zum Generaldirektor befördern.»

— *Monsieur Kolibri, vous êtes de nouveau en retard ce matin. Si cela devait se reproduire, je me verrais obligé de vous nommer directeur général.*

(Passing Show)



Neue Bekanntschaft. Die Tochter des Hauses wollte ausgehen. «Marie, wenn heute nachmittag ein großer eleganter Herr mit einem kleinen schwarzen Schnurrbart anrufen sollte, dann sagen Sie ihm, daß ich um sechs Uhr wieder zurück bin!»

Stolle steht neben dem Straßenbahnführer. «Warum klingeln Sie eigentlich immer? Weit und breit ist doch nichts auf der Strecke?»
«Erstens», meint der gutmütig, «ist die Unterhaltung mit dem Fahrpersonal verboten, und zweitens juckt's mich an der Fußsohle!»

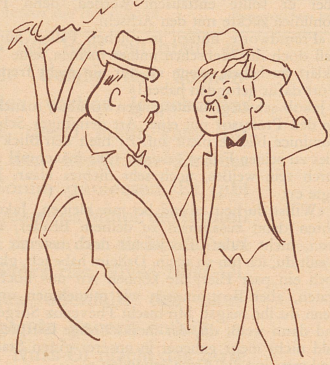
«Hier, Maxli, hast du einen Zehner, dafür verschaffe mir eine Locke deiner Schwester.»
«Herr Doktor, geben Sie mir einen Franken, und ich bringe Ihnen die ganze Perücke!»

— *Tiens, mon petit, voici dix sous. Pour ce prix je te demande de me donner une boucle des cheveux de ta sœur.*
— *Allez, donnez-moi un franc, et je vous amène toute la perruque.*

«L'automobiliste, furieux. — Vous autres, piétons, vous vous promenez comme si la rue vous appartenait.»

«Le piéton. — Et vous autres, chauffards, vous conduisez comme si vous aviez payé votre voiture!...»

«Mac l'Ecosais entre dans la boutique d'un coiffeur. — Combien la coupe de cheveux? — Seulement un shilling, Monsieur. — Et pour se faire raser? — C'est un demi-shilling. — Bien, alors rasez-moi les cheveux.»



«Gestern auf der Jagd flog eine Kugel dicht an mir vorbei, einen Zentimeter tiefer und Sie würden jetzt mit einer Leiche reden.»

— *Hier, à la chasse, une balle m'a effleuré le visage. Il s'en est fallu de peu, cher ami, que vous ne vous adressiez aujourd'hui à un cadavre.*

Australischer Humor — *Humour australien*



«Wollen Sie das Badekostüm in Ihre Handtasche stecken, gnädige Frau, oder soll ich es in den Kassenzettel einwickeln lassen?»

— *Est-ce que Madame emporte son costume de bain dans son sac à main, où dois-je l'emballer dans le bordereau?*



«Um Gottes willen, James, so hält man doch kein Kind ab!»

— *Mais James, ce n'est pas comme cela qu'il faut le tenir!*



«Hahaha, das ist der Daumen, der schüttelt die Pflaumen!...»

— *Haha, chatouilleuse?*



«Wollen Sie bitte dem Herrn, mit dem ich tanze, mitteilen, daß ich jetzt nach Hause gehen möchte.»

— *Seriez-vous assez aimable pour dire à mon danseur que je voudrais rentrer à la maison!*